

Fokustag

30. August 2019 | Landesmuseum Zürich | 09.00 – 16.30 Uhr

Kleine Heidi – Big in Japan

Was verbindet die kleine Schweiz mit dem fernen Japan? Ein Mädchen aus den Bergen. Über dieses Phänomen diskutieren illustre Gäste Ende August im Landesmuseum Zürich.

Heidi war nicht nur in Johanna Spyris Büchern die zentrale Figur, sondern auch in einer 1974 veröffentlichten japanischen Zeichentrickserie. «Alpenmädchen Heidi» wurde in 20 Sprachen übersetzt und lockte Millionen von Zuschauern auf der ganzen Welt vor den Bildschirm. Yoichi Kotabe ist der «geistige Vater» der japanischen Heidifigur und in Asien ein Superstar. Er war massgeblich an der Geburt der legendären Computerspielfigur Super Mario beteiligt. Auch beim Pokémon-Phänomen hatte Kotabe seine Finger im Spiel. Die Fantasiefiguren haben sich in den letzten Jahrzehnten zu einem Milliardenmarkt entwickelt und begegnen einem in Filmen, TV-Serien, Games oder auf Sammelkarten. Yoichi Kotabe gehört zu den Gründern der heute florierenden Anime-Branche, die mit ihren Animationsfilmen regelmässig ein Millionenpublikum erreichen und mittlerweile nicht nur in Asien Kultstatus geniessen. Am 30. August kommt er ins Landesmuseum Zürich. An einem Fokustag diskutiert der Meister mit anderen illustren Gästen über die Bedeutung der Heidifigur für Japan, die Entstehung des heute weltweit bekannten Anime-Genres und die kulturellen Verbindung zwischen diesen beiden Ländern.

Der vielschichtige Fokustag ist vor allem dank der Universität Zürich entstanden. Das kunsthistorische Institut unter der Leitung von Professor Hans Bjarne Thomsen beschäftigt sich intensiv mit dem japanischen Blick auf die Schweiz. Dazu hat die Zeichentrickfilm-Serie «Alpenmädchen Heidi» einiges beigetragen. Das idealisierte Bild, das viele Japaner bis heute von der Schweiz haben, ist massgeblich von diesem Anime beeinflusst. Die idyllischen Bilder von Natur und Bergen lösen in Nippon auch heute noch Gefühle der Sehnsucht aus und sind ein Glücksfall für den Schweizer Tourismus. Aber würde Johanna Spyri ihr Heidi heute noch erkennen? Und können Übersetzungen einen Charakter verändern? Auch solche Fragen werden die Teilnehmenden an diesem Tag beschäftigen. Ein musikalischer Leckerbissen umrahmt die Veranstaltung: Die Schweizer Familie Schwarz tritt im Museum auf. Sie hat den Originalsoundtrack zur Zeichentrickserie aufgenommen. Und das, ohne ein Wort Japanisch zu verstehen.